

Volkstimme

Eingelnummer 50 Pf.

Nummer 292

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Saalkreis

für die Kreise Merseburg-Duerfurt, Zeitz-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Schardtberg, Zeitz-Weißfels-Naumburg, Eisleben und die Mansfelder Kreise.

5. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Das Millimeter zu achtzig Pfennigen. Anzeigenpreis: Das Millimeter zu achtzig Pfennigen. Anzeigenpreis: Das Millimeter zu achtzig Pfennigen.

Bezugspreis: Monatlich 75 Mk. und 1.25 Mk. Vierteljährlich, durch den Postboten 7.50 Mk. und 1.25 Mk. halbjährlich. Preis des Einzelheftes 12.21 7. - Mk.; im Vierteljahr 21. - Mk.

Redaktion in Halle: Gr. Braubaustr. 17. Eisleben: Braubaustr. 22. Fernruf: in Halle: 6002. Eisleben: 602. Sprechst. in Halle: 11-12, 1. Eisleben: 4-6 Uhr

Halle, Mittwoch, den 14. Dezember 1921.

Verlag u. Geschäftsstellen: in Halle: Gr. Braubaustr. 27. Eisleben: Bahnhofstr. 22. Fernruf: Halle: 5407. Eisleben: 302. Postfachkonto 1192. Eisen.

Der Reichsfinanzler schweigt.

Zur Verhinderung von Störungsversuchen der Industrie.

Das Ergebnis der katholischen Verhandlungen in London. Der parlamentarische Ausschuss in London ist ausnahmslos zu beschließen. Berlin, 14. Dezember. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen der katholischen Partei in London ist ausnahmslos zu beschließen. Berlin, 14. Dezember. Nach dem Ergebnis der Verhandlungen der katholischen Partei in London ist ausnahmslos zu beschließen.

nicht schätzen können. Falls aber versucht werden sollte, die Grenze zu überschreiten, so würden sich 600000 tapfere ungarische Soldaten, die den Krieg mitgemacht haben, einer Ueberfreitung zu erwehren wissen.

Wanderung des Einkommensteuer-Tarifes.

Ein unsozialer Zentrumsantrag. — Die E. P. D. für Steuerermäßigung in den unteren Einkommensstufen. Berlin, 14. Dezember. Durch die Geldbewertung ist eine gewisse Wanderung des Tarifs im Reichseinkommensteuergesetz eingeleitet. Es kommen jetzt auch zahlreiche Angestellte und Arbeiter über die 24000 Mark hinaus, bei denen ein 10prozentiger Abzug gemacht wird.

Die meinelidigen Offiziere und die ihren Eid abtend.n Mannschaften.

Im Leipziger Hochverratsprozeß gegen Jagow und Konforten erklärte am Montag der Generalmajor v. Büllow auf die Frage des Oberstaatsanwalts, warum er sich dem Kommando des beurlaubten Küttwitz unterstellt habe, daß er die formalen Besenen zurückgestellt habe, um einen Zusammenstoß der Reichswachtgruppen zu vermeiden.

Gegenüber dem bemerkenswerten Kneifen der drei Angeklagten und dem ebenlo kläglichen Versagen der Erinnerung, wie es bei manchen der lapplischen Zeugen bisher guttate, war, wie die brutale Offenheit des antientimittlichen Journalisten und ehemaligen sonstig lässigen Oberleutnants Bang geradezu erschreckend. Der z. J. Zden und Sozialistischer, der von Kapp zum Reichsinnenminister auswichen war, hat sich rechtlich gebüht, weil Kapp und Büttow nicht den Landstand, gleich am 13. März die Reichsregierung abgesetzt zu haben, im Gegenteil sich darauf einlassen zu verweigern und möglicherweise gar Sozialdemokraten zu sein.

Berühmtheit der ungarischen Armee auf 35000 Mann.

Budapest, 14. Dezember. Der getriggen Nationalversammlung wurde der Gehaltsantrag über die ungarische Heeresarmee angenommen. Der Gehaltsantrag sieht die Herabsetzung des Heeres auf 35000 Mann vor, schafft die allgemeine Wehrpflicht ab und verfügt die Erhebung des Heeres im Wege der freiwilligen Abgabe. Der Landesverteidigungsminister erklärte gegenüber Einwendungen des Grafen Apvonyi, daß 35000 Mann neben einer gut organisierten Gendarmerie und Polizei zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung völlig genügen. Zweifello sei dagegen, daß 35000 Mann die 2500 Kilometer lange ungarische Grenze

Bezugsorgane und Wohnungsfeld.

Duisburg, 14. Dezember. Duisburger Befehlsorgane betragt jetzt etwa 4500 Mann, Offiziere und Mannschaften. Sie belegen 787 Wohnungen mit 1144 Räumen und 332 Eingangsstellen. Bei der herrschenden Wohnungsnot in Duisburg, das etwa 15 000 Wohnungslöse hat, bereitet die Beschaffung von Wohnungen übersteigerte Schwierigkeiten, zumal die Ansprüche der Truppen jedes erträgliche Maß weit überschreiten.

Die Reichstreue der Pfalz.

Kommunistisch-französisch-bayerisches Hand in Handarbeiten.

Abwehr der Reichsregierung gegen die französische Rheinland-Politik. — Teilnehmend von kommunistischen und französischen Politikern. — Die Schuld der bayerischen Regierung. B. Berlin, 14. Dezember. Bei der getriggen Eröffnung des Reichstages folgte nach einer endlosen Reihe von Anträgen die völkerverleideliche Interpellation über die Rheinland-Politik in der Pfalz, die sich durch die Antwort der Reichsregierung zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Reichstagsparteien entwickelte. Der Reichstagspräsident legte die Interpellation anlässlich großer republikanischer Demonstrationen in Speyer nach dem Töbinger Mord an Grund. Durch die Unbeliebtheit der Kommunisten, die aus der Einheitsfront der Arbeiter herausstiegen, und durch das Teilnehmend einiger führenden Kommunisten mit französischen Politikern verfassten französische Willkürlichen die Arbeiterbewegung für eine selbständige Republik Pfalz einzufassen. Der völkerverleideliche Abgeordnete Moldenauer als Interpellationsgegner sprach von einem Scherzart getauften Schicksal und verlangte, daß der französische Willkürpropaganda ein Ende gemacht werde. Unter großer Aufmerksamkeit des anwesenden Reichstagspräsidenten Reichstagspräsident Dr. Brücker, die Interpellation mit einer Befragung der französischen Kräfte, die auf Schließung der Verhandlungen, was im Friedensvertrage nicht erlangen konnten. Diese französischen Kräfte verfolgten die Politik, das Deutsche Reich in einzelne, unabhängige Staaten aufzulösen. In der Pfalz schickten sie sowohl mit Abhängigen der bayerischen Königsregierung wie auch mit Kommunisten über dieselbe Ziel Verhandlungen. Nach Koellers Mitteilung schickten die französischen Imperialisten in den letzten

Monaten stark mit kommunistischen Unterstimmungen gedreht zu haben. Der Minister sah sich veranlaßt, die rheinischen Arbeiter selbst vor solchen rühmlichen Bestritten zu warnen, die im Mantel des Demokratien zu ihnen kommen. Im Falle Smeets erwartet die Reichsregierung, daß die Militärischen ihre Eingriffe zurücknehmen werden. Das Deutsche Reich kann gegenüber der französischen Bemühungen in den Rheinländern sich nicht auf Wehrmittel verlassen, aber es hat auf seiner Seite das gute Recht und die Treue unserer Landsleute. Jeder französische Angriff hindert nur die deutsch-französische Verständigung, die zum Wiederaufbau Europas notwendig ist. Die Weiden des Rheinlandes müssen zu den Weiden aller Deutschen werden. In der Aussprache nahm Gen. Hoffmann (Kaiserslautern) der frühere bayerische Ministerpräsident, eine Stellung ein, die durchaus in Einklang mit der Ministerrede stand. Es ist Tatsache, daß sowohl im Saargebiet wie in der Pfalz kommunistische Bestrebungen zu den französischen Behörden unterliegen. Hoffmann wies aber auch darauf hin, daß die kommunistischen Aktionen in Speyer nicht entstanden wären, wenn die bayerische Regierung rechtzeitig für Beilegung der monardistischen Bilder und Wappen gesorgt hätte. Der Beginnigung des gescheiterten Franzosenagenten in Köln stellte Hoffmann die Tatsache entgegen, daß die Rheinlandkommission die Immunität der bayerischen Reichsstaatsbeamten nicht anerkennt. Er warnte die Franzosen, auch nur die geringste Schandtat zu begehen. Die Rheinländer nach dem Westen zu lassen. Die Rheinländer wollten den Westen zu einer republikanischen Republik für den französischen Militarismus und den französischen Imperialismus einzufassen. Solange in Deutschland republikanische Politik getrieben werde, brauche man sich um die Stimmung der rheinischen Bevölkerung nicht zu sorgen. Die Fortsetzung der Aussprache wurde auf Mittwoch vertagt.

Belehrte der offene Verfallungsstand die Reimitation, so wachte sich das umgekehrte Interesse gegen die Regierung. Er bekennt sich offen dazu, daß er an das Bestehen eines hochverräterischen Planes glaubt, nach den Angaben Kapps über die von ihm vorgeschlagenen Plänen auch glauben dürfte. Gerade die trotz allem doch immerwährende Vorbereitung des Unternehmens hat ihn dann abgeschreckt und zurücktreten lassen. Es ist eine besondere Ironie, daß gerade dieser einzige offenerherge Hochverräter durch Gerichtsbeschluß außer Verfolgung gesetzt ist. Übertritte der offene Verfallungsstand die Reimitation, so wachte sich das umgekehrte Interesse gegen die Regierung. Er bekennt sich offen dazu, daß er an das Bestehen eines hochverräterischen Planes glaubt, nach den Angaben Kapps über die von ihm vorgeschlagenen Plänen auch glauben dürfte. Gerade die trotz allem doch immerwährende Vorbereitung des Unternehmens hat ihn dann abgeschreckt und zurücktreten lassen. Es ist eine besondere Ironie, daß gerade dieser einzige offenerherge Hochverräter durch Gerichtsbeschluß außer Verfolgung gesetzt ist.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

an die Stelle seines Leibes. Er jagte, was es auch, der in der Reichsanstalt, wie er sagte, „aufhört“, als Kapp den Bischof nach dem Recht fragte, auf Grund dessen die Aufschreibung gestellt wurde, erklärte Jagow mit wegwandernder Sandbewegung: „Wietann man in diesem Hause seit dem 8. November noch von Recht reden?“

Einiger Schiffe tritt der damalige Unterstaatssekretär Freiherr v. Böttner an die Spitze auf. Er hat schon früher in der „Nationalen Weltanschauung“ die er mitgeteilt und auch von Kapp selbst dessen politische Ansichten kennen gelernt. In seine Pläne sei er nicht eingeweiht worden, weil er das ganze Vorgehen für falsch und gerade im deutlichen Interesse für falsch hielt. Trotz dieser abweichenden Haltung hat Kapp ihn zum Chef seiner Reichsanstalt gemacht und Jollenbach hat das angenommen. Als Kapp ihm durch Jagow sagen ließ, daß er auch auf ihn rechnen müsse, ließ er um 6 Uhr beim Brandenburger Tor erscheinen und habe Kapp in die Reichsanstalt eingeführt. Auch dieser Ehrenmann ist infolge der Umwälzung außer Verfolgung gesetzt.

Von Interesse ist, daß die Zeugen regelmäßig bei der Frage, ob einer der Angeklagten besonders herbeigekleidet sei, plötzlich ein sehr lautes „Gedächtnis“ haben und sich auf nichts zu erinnern vermögen. Es fällt weiter auf, daß der Vorsitzende wohl den demokratischen Justizminister Schiller und die Unteroffiziere auf die Wichtigkeit des Eides hinweist, daß er aber bei den übrigen Zeugen davon Abstand nimmt und ohne weiteres ihnen den religiösen Eid abfordert. Einer der Ehrbarkeitschiziere der von Ehrhard am 13. März mit einem besonderen Auftrag ausgesandt wurde, verzögert heute die Aussage, weil er sich habhaft eines Strafverfolgung ausfinden könne. Im Zeit der zu ihm vorgelegten Zeugen konnte nicht mehr bestimmt werden und wurde auf morgen wieder bestellt.

Die Kapp-Freunde sagen aus.

Magdeburg, 14. Dezember.

Zu Beginn der Verhandlung gab H. v. Grunpach Berlin namens der Verteidigung folgende Erklärung ab: „Im März-Revolutionen von 1918 haben sich die jetzigen Reichsminister Schiller des Reiches bedient.“ Herr Reichsanwalt Böttner hat mich gebeten, mitzuteilen, daß er nicht im engsten Sinne daran gedacht hat, einen derartigen Vorwurf gegen Minister Schiller zu erheben. Kein Wort von dem, was die Verteidigung ausführt hat, kommt in dieser Erklärung überhaupt vor.“ Zunächst wird General v. Töben vernommen. Er befindet sich, daß er wohl im Anfang März 1920 Gerichte über bevorstehende Ereignisse gehört, ihnen aber zunächst keine Wichtigkeit beigemessen habe. Am 12. März habe er dann dem Reichswehrminister v. Seeckt die Mitteilung erhalten, daß die Bekämpfung des Kommandos der Reichswehr durch das Reichswehrministerium durch das Reichswehrministerium v. Seeckt befohlen worden. In dieser Mitteilung habe ich der Brigade Ehrhard mitgeteilt worden.“ — Jagow: „Sie glauze wohl, denn der Minister geht auf die ganze Garnison Groß-Berlin, also auf die Division. Ehrhard war allerdings dem Befehl, hinauszuget, daß die Brigade Ehrhard etwas plane. Sie habe den Befehl vollzogen und habe meinen Unteroffizier mitgeteilt: „Gewalt gegen Gewalt.“ Wie sollen wir nicht überreden, denn das geht gegen unsere militärische Ehre. Ein Befehl, nicht zu folgen habe ich nicht bekommen, doch weiß ich, daß über diesen Punkt telefonische Verhandlungen geführt wurden. In der Nacht zum 13. erzielte wir dann den Befehl, wieder abzurufen und das war ich das Regiment daher bewahrt worden, in eine schwere Lage hineinzuführen.“

am Abend des 12. März

General v. Böttner und Major v. Bodnarski über seine Absichten gesprochen haben. Er hat sich über die Absicht Böttners auszuweisen, daß ein Zusammenstoß zwischen den Truppen ein großes Unglück bedeuten würde. Aber er habe an seinen militärischen Pflichten festhalten und bereit, daß er seinen Posten solange behaupten werde, wie er auf ihm bleibe.“ Der nächste Zeuge, Oberleutnant v. Dörmann, hat früher im Reichlichen Ministerium bei Jagow, er betont, daß er zu Beginn v. Jagow als Freund seines lebensfähigen Zusammenarbeitens — v. Jagow als Vorgesetzter vor v. Dörmann — in einem freundschaftlichen Verhältnis standen. Den den Gerichten im März 1920 habe er zunächst nicht mehr gehört, als alle übrigen. Am 11. März habe ihn Herr

v. Jagow wieder angehalten und nach irgendeinem Haus in der Viktorienstraße gekehrt. Dort, so fährt der Zeuge fort, traf ich Kapp, der mir bis dahin völlig unbekannt war. Kapp sprach mit mir über seine politische Auffassung, von der Stimmung in der Reichswehr, sowie von einer Änderung in der Reichswehr und fragte mich dann, wie die Stimmung in der Reichswehr sei. Ich antwortete ihm, daß mir von einer Umkehr in der Reichswehr keine Rede sei. Bei dieser Unterredung hat Herr v. Jagow kein Wort gesprochen, daß ich ihn auch bis zum Sonnabend, den 10., nicht mehr gesehen.

Ein frommer Wunsch.

Unter der Reichsregierung von Anatoles France erzählt im „Petit Parisien“ die Ergebnisse von seiner Fahrt durch Deutschland. Als der Zug durch das Ruhrgebiet fuhr, kam das Gespräch auf die Politik. Anatoles France wollte sich nicht über die Staatsaffären der letzten Zeit ausprechen, aber einige Bemerkungen von ihm sind doch so interessant, daß sie bekannt zu werden verdienen. „Ich habe den Wunsch“, sagte er, „dass mir Frankreich ein gutes Beispiel zu setzen, wie es jetzt zur Zeit England gegenüber in Frankreich unternehmen hat. In dem Verhältnis zwischen England und Irland finde ich eine gewisse Ähnlichkeit mit der alten Zeit zwischen Deutschland und Frankreich. England hätte von seiner Übermacht Gebrauch machen können, um Irland zu erdrücken. Es hat dies jedoch nicht getan. Sagen wir nicht, es sei Schwäche gewesen. Es war vielmehr von England eine schöne Handlung gewesen, die nicht allein Irlands Wohl erachtet wird. Ich hätte gern, daß Frankreich gegenüber Deutschland ähnliches vornähme.“

Warum verlag die Justiz?

Zeit in den Novembertagen von 1918 der alte Oberstaatsanwalt ein unruhiges Gemüt genommen hat, haben sich viele Teile unseres Staatswesens mit einem freudigen, demokratischen Geiste erfüllt. Das Deutsche Reich ist jetzt eine Republik, eine demokratische Republik. Leider ist die Demokratie in dieser Republik keine anerkannte Herrschaft, nur allzuoft machen die konstitutionell-abolutistischen Einflüsse bei ihr bemerkbar. Es ist uns nicht so weit her, seit das alte absolutistische Regime für die und darum verhänglich, was es bisher nicht allgemein getrieben hat, jegliche rechtlichen Forderungen auszuführen. Wenn aber diese in parlamentarische Richtung die unsere Justiz, die in einem demokratischen Deutschland weiterhin von einem reaktionären Geiste erfüllt ist und sich weiterhin absolutistischen Gedanken gängen südgänglich erweitert, so muß diese Einrichtung eben solchen Repressalien erhitzen und ihn darauf sinnen lassen, wie dem Uebel abzuhelfen sei. Die deutsche Justiz war von jeher eine Klassenjustiz, und gegen die Arbeiter war sie allemal gerichtet und ihren fleckenunterliegenden Charakter hat unsere Justiz auch nach der Revolution nicht verloren, ja er kommt uns in der nachrevolutionären Zeit nur noch klarer zum Bewußtsein. Charakteristisch für die Verbreiter sind, daß unsere Justiz im folgenden Fall:

Die Mitglieder der sogenannten Verbindung „Luzifer“ haben am 1. September d. J. in ihrem Klubhaus in Berlin, an mehreren Arbeitern, die von diesem „Luziferklub“ waren, einen die Waffen heraus, wogegen sie keine Verurteilung hatten. Diese Gruppen wurden unter Anführung gestellt. Studenten und Arbeiter. Die Studenten wurden freigesprochen, einer der Arbeiter erhielt wegen Diebstahls und Vorgehens gegen das Strafverfahren 4 Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Das Verbrechen der Justiz im Falle des Nachmittags der Schuppalizei Wacht, ist nach in seiner Erinnerung. Hier und in anderen von ähnlichen Fällen ist deutlich zu erkennen, wie die Justiz gegenüber rechtlich vollkommen verlag. In seinem letzten Auftritte: „Warum verlag die Justiz?“ hat der Reichsanwalt v. Dörmann, der Verhältnisse gegenüber dem gefangenen Arbeiter einen rechtlichen Mittel verarbeitenden reaktionären Umkreisgruppe glänzend zu interpretieren genügt. Kuttner weiß darauf hin, daß nach einer physiologischen Analyse des Rückstroms dieses Verlangens nicht überlegen

Sozialdemokratischer Antrag zur Wohnungspolitik.

Im Reichsausschuss für Wohnungspolitik wurde am Montag die zweite Sitzung des Reichsausschusses begonnen. Ein Antrag Silberknecht (Soz.), daß die Zulassung für große Inland-Immigrationsarbeiten aus zu zahlen sind, gleichgültig ob der Mieter die Wohnung nicht zu zahl oder nicht, wurde von dem Regierungsrat abgelehnt. — Ein Antrag des Reichsausschusses nach dem die Wohnungszulassung, daß bis aus den Zulassung an je nachdem 14 Tage befristet sein sollen. Eine Beschäftigung über die zulassung vorliegenden Anträge sind noch nicht fest.

Die alte Methode.

Der unabhängige Weg hat im Freuchhies Landtag vom 7. Dezember nach Verlesung der Tagesordnung zu den parlamentarischen Abgeordneten Sozialisten und Kapp gelehrt. Nach einer Sitzung für die Sozialisten, die ich doch hauptsächlich hier die Zeit mit solchen Wortschweifungen ausfüllen!“ Man kann es verstehen, daß die Kappisten gegen die im Reichstag, im Landtag und in den Städteparlamenten vielfach auf demokratische Art um die Punkte und um die Stimmung der Beamten warben, in zeitweiliger Verlegenheit getrieben, als dieser Vorfall auf die Parteienlichter kam und auch durch unsere Presse ging. Wenn sie aber nun die von mehreren Zeugen gebildeten Werte einfach wegzuschleppen und über die neue „sozialistische“ Methode zu setzen wollen, so empfehle ich ihnen die alte Methode, die sich in der Worte lassen läßt: Erst probieren, dann freisprechen!

Man. Das alte System hat sich im Laufe der Zeit des Reichertum gefügt gemacht. Über diese Gefügtheit wurde mehr und mehr eine freudige. Wenn die Fälle politischer Verfolgung und Drangsalierung von Richtern in den 40- und 50-er Jahren viel häufiger sind als in den letzten Jahrzehnten der obersteinsten Klassen. In liegt das darin, daß das System der Richterermählung im Laufe der Zeit seinen Zweck erreicht hatte. Auf dieses Richteramt brachte der alte Oberstaatsanwalt seinen Grund mehr auszuweisen, es hat freudig alles, was man von ihm verlangt, als hätte ich wenig in dem Dienst der reaktionären Politik. Man muß sich vor Augen halten, daß die heutigen politischen Verbrechen auf schrecklicher Weise mehr den Parteien entkommen, was denen das byzantinische Verstecken der mitteilnehmenden Klasse in schwerer Gefahr ist. Ein Vertreter der Reichsjustiz, der Offizierskorps erklärte man die Hälfte der Justiz, eine Art höheren Befehls. Die Staatsanwaltschaft des alten Systems beruht im wesentlichen nur auf der Korruption, daß ein Mitglied dieser Kreise sich nicht zu schämen können lassen könne. Und solange ein Mitglied dieser Kreise nicht gegen ihre speziellen Ex- und Solidaritätsgeföhre verstoßen hätte, wurde es auf jede Weise gedeckt — auch von der Justiz. In seinem trefflichen Buchlein erinnert Kuttner dann an den Fall des Konstantin v. Dörmann, der wegen einer Ehrenkränkung, die in anderen Kreisen kaum als solche betrachtet worden wäre, dem Reichsanwalt Siegmund erkrank, und im Jahre 1898 für diesen Fall seine ganze drei Monate erkrank, die ihm dann noch im Krankenhaus erkrankt wurden. Kuttner erinnert weiter an den Fall des Reichsanwalt v. Dörmann, der 1901 einen nachher erkrankt, obwohl ihn das Zivilgericht gegenüber dem Hinterbliebenen des Eifers für Inhaberschaftspflicht erkrankt, vom Strafgericht wegen angeblicher Nachbarn erkrankt worden. Der Reichsprokurator v. Kuttner, der 1901 in Inhaberschaft mehrere Schwärze zu Tode geföhrt hatte, wurde hinterher in zehn Monaten Gefängnis dann zum Tode verurteilt, zu 16 Jahren Zuchthaus befristet, zuletzt aber auf Grund des Paragraphen 1 des Strafgesetzbuchs freigesprochen. Der Führer der Justiz, der aus geringfügiger Ursache einen Reichsanwalt erkrankt hatte, wurde gleichfalls freigesprochen. Im September 1921 stand freudig im Sozialistischer Käser der Reichsprokurator v. Kuttner, nachdem er sich 12 Jahre lang, unter dem dringenden Verbot des Reichsanwalt v. Dörmann, wegen an

Viola tricolor.

Novelle von Theodor Storm.

6. Fortsetzung.
„Das Geziel des Bundes ausgemacht, hatte er mit jedem Schritt der Lager an seiner Seite her gesehen. Ein buntes Wasser glitzerte plötzlich vor seinem inneren Auge; es lag nur taubend Schritt hinter ihrem Garten an einem Fildweg unter dichten Erlenbüschen. Wie vor einigen Tagen lag er sich mit Ines an dem grünen Uferende hin; er sah sie die an das Schiff hinausgehen und einen Stein, den sie vorhin am Wege aufgefunden, in die Tiefe zu werfen. „Komme zurück, Ines!“ hatte er gerufen, „es ist nicht hier dort.“ Aber sie war noch immer liebesgeliebt, in dem überwiegenden Augen in die Streife stehend, welche langsam auf dem klaren Wasser hinabglitt ausliefen. „Das ist wohl unerschrocken!“ sagte sie gefasst, da er sie endlich in seinen Armen fortgerissen.
„Das alles war in wider Nacht durch keinen Kopf gegangen, als er die Treppe nach dem Hofe hinausging.“
„Auch damals waren sie durch den Garten von ihrem Hause fortgegangen, und jetzt trat er sie hier, fast unversehrt, das schöne Haar noch glänzend feucht, der noch immer von den Säulen tropfte.
„Er hätte sie in den Wald, welchen er sich selbst noch zumuntergehen überworfen hatte.“ „Ines“ sagte er, „das Herz schlug ihm so gewaltig, daß er das Wort fast kaum heraus ließ — „was ist das? Wie bist du hierher gekommen?“
„Sie schauerte in sich zusammen.“
„Ich weiß nicht, Rudolf — ich wollte fort — mit dem: o Rudolf, es muß etwas Furchtbares geschehen sein.“
„Dir ist etwas? Wirklich, dir ist etwas?“ wiederholte er und atmete auf, wie von einer schweren Last befreit.
„Sie nickte nur und ließ sich wie ein Kind ins Haus und ins Schlafzimmer zurückführen.
Als er sie hier fast aus seinen Armen ließ, sagte sie: „Du bist so kumm, du wirst krank.“
„Wie soll ich kumm, Ines! Ich habe Angst um dich.“

Sie schüttelte erst den Kopf, bald aber bebte sie sich. „Doch — einmal; nur war nichts Schreckliches dabei.“
„Er trat ans Fenster und zog die Vorhänge zurück, so daß das Mondlicht voll ins Zimmer trat.“
„Ich muß dich ins Ankleidezimmer“, sagte er, indem er sie auf die Rampe ihres Bettes niederlag, sich dann selbst an ihre Seite setzte. „Willst du mit nun erhaben, was dir damals Vieles geschehen hat? Du brauchst nicht laut zu sprechen; in diesem ganzen Lichte tritt auf der Lichte Ton das Ohr.“
„Sie hatte den Kopf an seine Brust gelegt und sah zu ihm empor.“
„Wenn du es wissen willst“, sagte sie nachsinnend. „Es war, glaub ich, an meinem dreizehnten Geburtstag; ich hatte mich ganz in das Kino, in den kleinen Christus verliebt, ich mochte meine Puppen nicht mehr ansehen.“
„In den kleinen Christus, Ines?“
„Ja, Rudolf; und sie legte sich wie zur Ruhe noch fester in seinen Arm; „meine Mutter hatte mir ein Bild geschenkt, eine Madonna mit dem Kinde; es hing wohl ein gerahmt über meinem Arbeitsstisch in der Wohnkammer.“
„Ich kenne es“, sagte er, „es hängt ja noch dort; meine Mutter wollte es erhalten zur Erinnerung an die kleine Ines!“
„O meine liebe Mutter!“
„Er zog sie fester an sich; dann sagte er: „Darf ich weiter hören, Ines?“
„Doch! Aber ich möchte mich, Rudolf.“ Und dann leise und zögernd fortsetzend: „Ich hatte an jenem Tage noch Augen für das Christkind; auch nachmittags, als meine Gespinnnen da waren; ich ließ mich heimlich hin und läste das Glas vor seinem kleinen Wunde — es war mir ganz, als wenn's lebendig wäre.“ — läste ich es nur auch wie die Mutter auf dem Bild in meine Arme nehmen können!“
„Sie schwieg; ihre Stimme war bei den letzten Worten zu einem schlummernden Hauch herabgefallen.“
„Und dann, Ines?“ sagte er. „Aber du erzählst mir so bellommen!“
„Nein, nein, Rudolf! Wer — in der Nacht, die darauf folgte, mich in dem Traume aufgefunden; denn am anderen Morgen fanden sie mich in meinem Bett, das Bild in beiden Armen, mit meinem Kopf auf dem zerdrückten Knie eingeschlagen.“

Eine Weile war es totschweigend im Zimmer.
„— Und jetzt?“ fragte er abnungsvoll und sah ihr tief und herzlich in die Augen. „Was hat dich heute von meiner Seite in die Nacht hinausgetrieben?“
„Och, Rudolf!“ — Er schloß sie, wie ein Kitzeln über alle ihre Glieder ließ. „Wahrscheinlich ist die Arme um meinen Hals und mit erstickter Stimme läst sie sie angibt und verwirrte Worte, deren Sinn es nicht verstehen konnte.“
„Ines, Ines!“ sagte er und nahm ihr lockendes polles Ankleidekleid.
„— O Rudolf! Ich mich Herde; aber verstehe nicht umter Kinn!“
„Er war vor ihr aufs Ankle geknien und küßte ihr die Hände. Nur die Vorhänge hatte er gehört und nicht die bunten Worte, in denen sie ihm verständigt wurde; von seiner Seite flohen alle Schatten fort, und hoffnungsvoll zu ihm emporstehend, sah er sie lelle.“
„Nun muß ich alles, alles wenden!“
Die Zeit ging weiter, aber die bunten Gewässer waren noch nicht befragt. Nur mit Widerstreben sagte Ines die noch aus Reife Wiegeln vorbereiteten Dinge der Ines Ausfüllung ein, und manche Träne fiel in die Netzen Mädchen und Jaden, an welchen sie fest klammerte und eifrig nähte.
— „Auch Reif war es nicht entgangen, daß etwas Ungewöhnliches sich vorbereite. Im Oberhaus, nach dem großen Garten hinaus, stand plötzlich eine Straße verfahren; in der sonst hier die Straßen aufeinander gemessen waren; sie hatte durch die Gassen hindurch; eine Zimmerung, eine feste, hohe Stille hien voran zu sein. Und als sie ihre Puppen läste, die man auf dem Rand hinabsetzte, hatte sie die Hilfe der alten Arme auf dem Hausboden hin; sie suchte sie dort vergessens nach der Wiege mit dem grünen Leinwand, welche, so lange sie denken konnte, hier unter dem zerdrückten Dachstein gestanden hatte. Reizig lästete sie in alle Winkel.“ (Fortsetzung folgt.)

Man übernehme daher mit achtzehn Drucksachen Hoffmanns Wilhelm Brauns, verlegt in Leipzig, Neudammstr. 11.

Herren-Anzüge

Welche ich noch in der billigsten Zeit erkaufe, liegt es mir sehr an, Sie davon in bester Weise zu versichern. Ich habe daher meine besten Kundschäft unterrichtete große Vorräte liegen kann.

Stichtabend Preisangaben:

Herren-Anzug in den neuesten Modellen, aus besten Stoffen, mit und ohne Gilet, Umhänge-Öffner, mit Kapphut etc.	Herren-Anzug in den jetzt so beliebten grauen, grünen, olivgrünen, korallen und anderen Modellen, mit und ohne Gilet, Umhänge-Öffner, mit Kapphut etc.	Herren-Anzug in wirklich großer, feiner, wohl auszuführender Arbeit, mit und ohne Gilet, Umhänge-Öffner, mit Kapphut etc.
jetzt noch 425⁰⁰ Mk.	jetzt noch 595⁰⁰ Mk.	jetzt noch 685⁰⁰ Mk.

Herren-Anzug der große Schöner der Saison in Gestalt von mit und ohne Gilet, Umhänge-Öffner, mit Kapphut etc.	Herren-Anzug in veredelten blauen und dunklen Farben, mit und ohne Gilet, Umhänge-Öffner, mit Kapphut etc.	Herren-Anzug Ersatz für Mok in allen nur erdenklichen Modellen, mit und ohne Gilet, Umhänge-Öffner, mit Kapphut etc.
jetzt noch 775⁰⁰ Mk.	jetzt noch 845⁰⁰ Mk.	jetzt noch 925⁰⁰ Mk.

Ein Besuch überzeugt und führt zu dauernder Kundschäft.

Ernst Renner

14 Marktplatz 14.

Vereine

kaufen Schiess-, Kegel- und Verlosungs-Preise am billigsten bei

Sobel,

Grosse Ulrichstrasse 9, Steinweg 45, Reilstrasse 1, Ammendorf, Bahnhofstr. 3.

Die Rohstoff-Verwertungs-Gesellschaft

zahlt für alle Sorten
Felle, Lumpen, Knüllpapier, Zeitungen, Bücher, Skripturen, Altzinn, Knochen, Altsilber und Altmetalle
die höchsten Tagespreise.

Wir empfehlen zum Abonnement

Die Neue Zeit

Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie
Preis 120 das Jahr 12.150
Jeder Parteigenosse, der sich um die Entwicklung und Stärkung der Partei interessiert, kauft, sollte auch Leser der Neuen Zeit sein.
Bestellungen werden am besten Expedition dieses Blattes sowie den kantonalen Parteizentralen entgegenzunehmen.

Grammophone
Schallplatten
Reparaturen

Julius Kegel

Steinweg 33, I. Etage
Kein Laden.

Möbelhaus Albert Letsch

Halle a. S.,
Genetzentstr. 13, (Röhre)
empfehle noch in billigen Preisen

Schlafzimmer
komplett 4500 Mk.

Roborne Küchen
alle Farben, gute Auswahl, einzelne Möbel oder Set.

Möbel-Tischlerei
Versandhaus.

Jungmann-Bälle
Jugendstiefel
Solide Ware!
Große Auswahl!

Marke "Salzgrat"

Fussbälle

pa. Panzer-Kern Chromleder und die besten
Fussballstiefel
kauft man im Spezialhaus

J. Schärer & Co.,

Gr. Ulrichstr. 46, Engage Kattentorg.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 13. Dez.
nachmittags 7^{1/2} Uhr
Weihnachtsmärchen-
Vorspiel bei volkstümlichen Preisen
Dornröschen
Märchenspiel von Robert Bökner
Freitag nachm.
Dornröschen
Freitag abend
Die Zeit wird kommen

Hallisches Operetten-Theater

am Riebeckplatz
(Ferrar 6183)
Direktion Willi Schur

Ab
Sonntag, d. 17. Dez. 21
tagl. ch abds. 7^{1/2} Uhr
Mascottochen
Operette in 3 Akten
von G. Okonkowski
Musik v. Walter Bromme

Sonntag, d. 18. Dez. 21
nachm. 3 Uhr
Mascottochen
Mittwoch, d. 23. Dez. 21
nachm. 3 Uhr
Der Struwwelpeter
Kindermärchenpiel in 5 Bildern v. Oscar Will.
Musik v. Julius Malor.
Gr. Kinderballstr.

Vorverkauflich von
11. 10-11 Uhr und ab
5 Uhr nachm. an der
Theaterkasse im Neubau
des Theaters.

Reparaturen an Uhren
Gold- und Silberwaren,
Ehrerem.
Schmidh.
übernimmt bei
e. d. W. Uhr. in normalen
Uhr. 14. L. Uhr.
Uhr-Reparatur-Vertrieb
Gr. Ulrichstr. 53.
gegenüber Parktheater.

Metalarbeiten

Stahlmorgagen, Ankerarbeiten
etc. an Br. u. Katal. 26 E. r.
K. Stahlbauwerk (Zftr.).

Zoo.

Donnerstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr.
3. Gesellschafts-Konzert
Philharmonisches Orchester
Leitung: Benno Pätz.
Solistin: Alice von Boer-Grasell.
Eintrittspreis 4 Mark. Dauerkarteninhaber frei.

Deutscher Metallarbeiter-Verband,

Versammlung Halle Herz 42-44.
Freitag, d. 16. Dezember, abds 7^{1/2} Uhr. I. Volkspark
Mitglieder-Versammlung.

1. Bericht von der Bezirkskonferenz L. Wernauverbe.
2. Bericht vom Betriebsrat-Kongress in Leipzig.
3. Verbandsangelegenheiten.
Die Kollegen werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Ohne Mitgliedsbuch des D. M. A. oder Ausweis kein Einlass.

Wir bitten die besagten Kollegen, die anlässlich der Differenzen im April d. J. nicht weiter begnügt oder aber bei der früheren Resolutionen Verdenfahle alle ihre Bezüge entrichtet und sich bei der Disziplinierung März 22/24 nicht mehr gemeldet haben, sich spätestens bis Ende Dezember auf dem Büro Herz 42/44 einer Verlesung ihres Mitgl. Mitgliedsbuches zu melden, andernfalls sie ihrer Mitgl. Mitgliedschaft verlustig gehen. Die Disziplinierung.

Reichhof, Schöne witz

Schokolade der Strofenbahnlinie 9.
Soll für den 26. 12. letzte für Silberzeit
300 11. 12. 21 und 1. 1. 22 noch
zu künftigen Bedingungen noch zu berechnen.
Gleichzeitig habe meinen Saal u. Verkaufsstelle
zu gelegentl. den Veranstaltungen bei möglichst an
R. Recke, Ga. m. r. - Telefon 3682.

Zum großen Butterfaß

Gr. Klausstr. 1, am Markt.

Tafelmargarine frische Ware 22⁰⁰

Palmbutter 1 Pfund-Tafel 28⁰⁰

Salz 1 Pfund-Tafel 30⁰⁰

Mandel 1/2 Pfund 12⁵⁰

Mandel-Gras 1/2 Pfund 5⁵⁰

eine Sortirung 1/2 Pfund 5⁵⁰

Reine Rohh. 1/2 Pfund 5⁵⁰

Reine Entinnen 1/2 Pfund 8⁷⁵

Ernst Weinhold

Gr. Klausstr. 1 am Markt.

**Schleider-Ausschnitte,
Schuh-Bedarfsartikel,
Werkzeuge**
kauft man nur im Spezialgeschäft bei
Neu
Wih. Kranig, Promenade 10



**Wärm-
flaschen**
Mark versinkt,
mit Weisungsbildung
billig!

Kartoffel- preffen

gut versinkt
15⁸⁵ 13⁸⁵
kauft man gut u. billig
bei

Sobel,

Grosse Ulrichstr. 9,
Steinweg 45,
Reilstrasse 1,
Ammendorf:
Bahnhofstrasse 3.

Befuchstafeln

in jeder
Zuher d. Billig.
preiswert und gut
nur bei
Kudo Kraserann,
Edererem.
Spezial-Geschäft
Gr. Ulrichstr. 19.

Die führende Bayerische Tafel-Margarine



Sennerei

VEREINIGTE MARGARINEWERKE NÜRNBERG
VORM.-H.-H.-LANG & SÖHNNE VORM.-SALB & WOLL.

Vertretung und Fabrikniederlage: Gg. Kuhlthn, Halle a. S., Oleariusstr. 1a.
Telephon Nr. 484.

Fabrik-Eröffnung!

Likörfabrik H. W. Rutschke Halle a. d. S.
Landsbergstrasse 7. Telephon 6510.
Fabrikation hervorragender Qualität:
Edel-Liköre und Spirituosen
durch langjährig erprobte Fachleute.
Haweru-Liköre
Generalvertrieb für Halle a. d. S. und Regierungsbezirk Merseburg
Rudolf Dietrich & Co., Halle a. d. S.
Leipzigstr. 82. Telephon 5578.
Dasselbst können sämtliche Haweru-Liköre probiert werden.

Bei Einkäufen

bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich stets auf die
Inserate in der „Volksstimme“ zu beziehen.



Schuhcrem
Diamantine
überstrahl
alle!

Öl-Wachs-Schuhputz
Diamantine
ist beste Friedensqualität
Man verlange Dosen mit eingelenktem Zehel
2 Fr. 10. 10. 10. 10.

Verlobungs-Ringe

Eigene Fabrikation, daher
billigste Bezugsquelle.
Werkstatt
des elektrischen Betrieb.
R. VOSS,
Leipzigstr. 1.
"Hallehaus".
Gold- u. Juwelier-Fabrikat

Zum Weihnachtsfeste!

Hüte
Mützen
Filzwaren
Oberhemden
Unterwäsche
in Normal u. Matko
Einsatzhemd.
Leinen- und
Dauerwäsche
Krawatten
Kragen- und
Manschettenknöpfe

Westen
Rucksacke
Gamaschen
Waden-Stutz.
Schirme
Spazierstöcke
Wollene und
Seldene Schale
Socken
Handschuhe
Hosenträger
Taschentüch.

alles in groß. Auswahl und preiswerten Qualitäten.
Sämtliche ins Fachlagernde Reparaturen,
sowie Wäsche und Wäsche von Hüten.
W. Her. Weiß, Weikens's. St. Andreas
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 54. I. r. Tel. 4697
Sprechstunden des Spezialrates:
Wochentags 10-1, 3-5, außer Mittwochs,
Sonntags 10-1. Ceteris die Wartezimmer.

Elegante Damen- Strümpfe

waren
Bar 11⁰⁰
Dauerwäsch-
Betrieb
Rf. Berlin 2.

Zigarren, Zigaretten, Rauch-Kau- u. Schnupf- Tabake

kauft man am besten bei
H. u. Thomas,
Zigarrenfabrik,
Merseburger, Geilgrube 5.

Nach mehrjähriger Tätigkeit in Lungenheil-
anstalten habe ich mich als
Facharzt für Lungenleiden
niedergelassen.

Dr. med. Herbert Winkelmann
Halle, Ludwig-Wucherer-Str. 711. Tel. 4333
Sprechzeit nur Wochentags vorm. 9-11 Uhr.
Nachmittag (außer Mittwoch und Sonnabend)
4^{1/2}-7^{1/2} Uhr.
Zugelassen bei allen hiesigen Kassen
mit freier Arztwahl.

